

Amtliche Mitteilungen der Stadtpfarre St. Johannes der Täufer am Graben

NEUES VOM GRABEN

NR. 2/66 JAHRGANG

PFARRBLATT MAI - AUGUST 2021



Freiheit für Geist und Körper

**Stadtpfarre zum Heiligen
Johannes dem Täufer
Graz-Graben**

PFARRAMT

8010 Graz, Kirchengasse 4
www.kath-kirche-graz.org
http://graz-graben.graz-seckau.at/

Pfarrsekretärin

Mag.^a Sandra Kogler

Kanzlei: Di, Mi 9.00 - 12.00

Tel.: 0316 / 68 31 90

Fax: 0316 / 68 31 90 - 20

E-Mail: graz-graben@graz-seckau.at

Pastoralreferent

Mag. Josef Promitzer

Tel.: 0676 / 87 42 66 29

josef.promitzer@graz-seckau.at

Diakon

Mag. Karl Haidacher

Tel.: 0664 / 88 61 52 80

karl.haidacher@graz-seckau.at

Pfarrer

Mag. Markus Madl

Sprechstunde: Do 11.00 - 12.00

Tel.: 0676 / 8742 6627

E-Mail: markus.madl@graz-seckau.at

Aussprache und Beichte nach
Vereinbarung

GOTTESDIENSTE

Grabenkirche:

Sonn- und Feiertage 10.15

Samstag Vorabend 18.30

Wochentags Do, Fr. 18.30

Kreuzschwestern:

Kloster/Sonn- und Feiertage 8.00

Klinikkapelle/Sonntag 9.00

Karmelitinnen/Sonntag 8.00

Karmeliten/Sonntag 10.00

PFARRKINDERGARTEN GRABEN

8010 Graz, Vogelweiderstraße 2

Leitung: Claudia Wessely

Tel.: 0676 / 8742 6602

Caritassprechstunde:

Anna Ernst: Mi 9.30 - 11.30

Impressum:

Pfarrblatt der Stadtpfarre Graz-Graben
F.d.l.v.: Redaktionsteam, alle 8010 Graz
Fotos: Helmut Vanek, Pfarrkindergarten
Graz-Graben, Markus Madl, Josef Pro-
mitzer, Pixabay, Loibnegger, privat, Pfarre
Graz-Graben, Pfarre Graz-Andritz
Graphische Gestaltung & Druck:
Druckerei Moser & Partner, Voitsberg

WORT DES PFARRERS

Mut – Freiheit - Glaube

Jeder braucht etwas, um nach einer anstrengenden Lebensphase oder schlichtweg nach ein paar herausfordernden Arbeitstagen den Kopf wieder freizubekommen. Die einen widmen sich ihrem Hobby, die anderen betreiben Sport. Manche mögen es so extrem wie der Paragleiter auf dem Titelbild dieser Ausgabe unseres Pfarrblattes. Wie von unsichtbarer Hand gehalten, schwebt der Sportler hoch am Himmel. Das Gefühl der Freiheit muss überwältigend sein. Mit dem nötigen Abstand erschließt sich bestimmt jene Schönheit der Landschaft, die auf den mühsamen Wegen des Alltags oft verborgen bleibt. Ein kurzer Anlauf, ein beherrzter Sprung über die Felskante und schon ist man mittendrin in dieser grandiosen Erfahrung. Sehe ich mich selbst im Moment des Absprungs, werde ich allerdings schnell wieder zurückhaltender. Trotz perfekter Vorbereitung beginne ich zu grübeln, ob Thermik und Seile wohl stark genug sein werden. Was ist, wenn der Schirm nicht rasch genug aufgeht? Wohlgemerkt, ich habe das noch nie gemacht. Ich versuche mich nur hineinzusetzen in die letzten Minuten, bevor es losgeht und merke, dass der Preis für dieses Erlebnis zumindest



am Anfang eine riesige Selbstüberwindung sein muss. Was für eine eher ausgefallene Sportart gilt, lässt sich auch bei unkomplizierteren Möglichkeiten des Ausgleiches und der Erholung von Stresssituationen beobachten. Ich weiß, es wäre notwendig und am Ende wunderschön, aber eine gewisse Überwindung bleibt mir dennoch nicht erspart. Wir Christen sollten in dieser Hinsicht einen immensen Vorteil haben. Schließlich ist der Akt des Glaubens oft genug wie ein gewagter Sprung in Gottes offene Arme und nicht weniger herausfordernd wie der Anlauf des Paragleiters. Denn „glauben“ bedeutet für mich immer, ein mutiges Herz zu haben und für mich selbst und meine Mitmenschen jenes Gute zu tun, das ich bisher noch nicht getan habe, meint Ihr Pfarrer Markus Madl

Madl Markus

EINSETZEN-AUFLEBEN!



So lautete das Motto der Katholischen Kirche Steiermark zur heurigen Fasten- und Osterzeit. Auch wir griffen das Thema im Kindergarten in vielen Bereichen auf.

Am Aschermittwoch verbrannten wir alte Palmzweige und beobachteten, wie sie zu Asche wurden. Bei der Aschenkreuz-Feier erklärte unser Pfarrer Markus Madl den Kindern, dass Asche ein sehr guter Dünger ist und bei vielen Pflanzen für gute Früchte sorgen kann. Die Kinder überlegten, welche Früchte sie bringen könnten. Einander helfen, teilen, miteinander spielen und vieles mehr ist den Kindern dazu eingefallen.

Um die Zeit bis Ostern zu verdeutlichen, durfte täglich ein Kind einen Teil unseres Fastenkreuzes verzieren. Dieses erstrahlte zu Ostern wunderschön bunt.

Die Kinder beschäftigten sich in der Vorbereitung auf den Palmsonntag und das Osterfest intensiv

mit der Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu. Dazu gestalteten sie große Plakate, mit denen sie bei der Palmweihe die Passion erzählten. Nach den Ferien erlebten die Kinder im Kindergarten eine stimmungsvolle Auferstehungsfeier.

Gemeinsam wurden Samen gesät und von den Kindern versorgt. Das Keimen und Wachsen wurde genau beobachtet. Die Pflanzen werden von den Kindern noch immer gehegt und gepflegt. Im Frühling möchten wir ein Hochbeet in unserem Garten bauen und dort Gemüse und Kräuter anpflanzen.

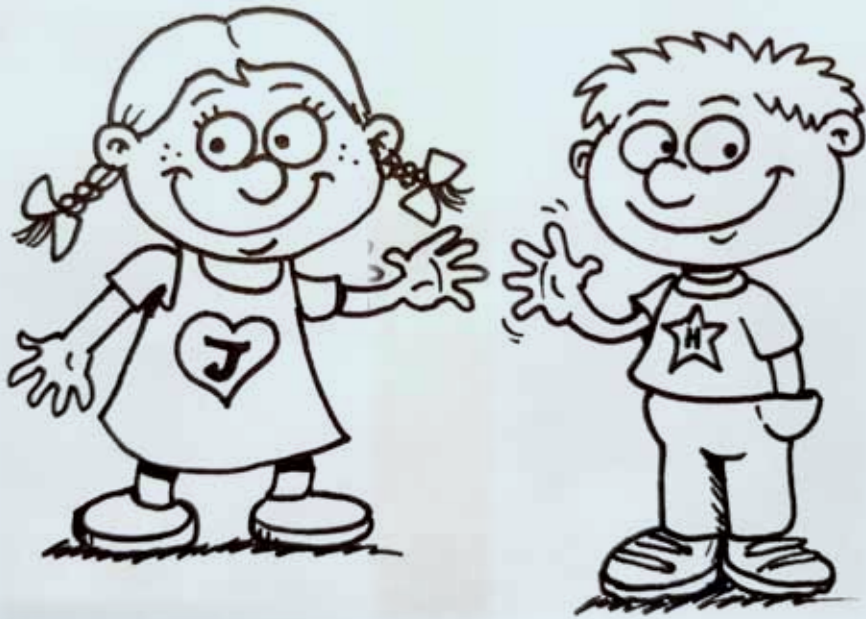
So können die Kinder des Pfarrkindergartens das Wunder der „Auferstehung“ und das „Aufleben“ der Natur in unserem Garten immer wieder erleben. Heuer besonders intensiv mit unserem Jahresthema „Der Natur auf der Spur“!

Das Team des Pfarrkindergartens Graz-Graben



KINDERSEITE

Jo und Hannes stellen sich vor!



Hallo!

Schön, dich kennenzulernen! Wir sind die Zwillinge Jo und Hannes und wir sind neu hier. Besonders gut gefällt uns die Kirche und ihr Patron, der Hl. Johannes der Täufer. Nach dem sind wir nämlich benannt worden. Also eigentlich heißen wir Johanna und Johannes, aber so werden wir nur gerufen, wenn wir etwas angestellt haben. Wir haben genau 6 Monate vor Weihnachten Geburtstag. An dem Tag ist auch der Gedenktag vom Hl. Johannes.

Falls du mehr über ihn erfahren willst, scanne den QR-Code und schau dir das Video an. Ein wichtiges Ereignis für Johannes war die Taufe von Jesus. Findest du die 7 Unterschiede, die sich im Bild unten versteckt haben?



NACHRUF ROSA JAMNIG



Eigentlich zeigte die Lebenskurve von Frau Jamnig auch mit 96 Jahren noch eindeutig nach oben. Nach einem Sturz war die Selbstversorgung schwierig. Deshalb übersiedelte sie von ihrer Wohnung im sogenannten Professorenhaus

zur Überbrückung ins Anenheim. Sie erholte sich

gut, die Vorbereitungen für ihre Heimkehr in die Grabenstraße waren voll angelaufen und dann wurde sie doch durch die Infektion mit dem Coronavirus rasch in die Knie gezwungen. So kam es, dass wir uns am 04.03.2021 sehr unerwartet von Frau Jamnig in der Grabenkirche verabschieden mussten.

Rosa war schon mehr als 20 Jahre lang Pfarrhaushalterin gewesen, bevor sie ins Bischöfliche Seminar und Gymnasium kam, um dort die Leitung des Reinigungspersonales zu übernehmen. In dieser Funktion wurde sie von den Mitarbeiterinnen überaus geschätzt. Rückblickend sagen ehemalige Bedienstete noch heute nicht ohne Stolz, dass sie bei Frau Jamnig „in die Lehre“ gegangen sind.

Rosa wurde immer als eine Persönlichkeit erlebt und das hatte gute Gründe.

Wenn jemand als Pfarrer neu beginnt, dann spricht man von seiner Installation durch den Bischof oder einen bischöflichen Vertreter, weil er auf Biegen und Brechen die Verantwortung für diese Gemeinde übernimmt. So ähnlich empfand ich das von Anfang an auch bei Frau Jamnig. Für mich war sie immer wie von höherer Gewalt im Bischöflichen Seminar und Gymnasium installiert, um dort für das Haus und die vielen Menschen, die dort arbeiten und leben, Sorge zu tragen. Ihre Sorge war universal, weil sie kaum eine Eingrenzung kannte - weder in der Art der Tätigkeit noch in der Arbeitszeit.

Rosa lebte nach dem Motto: „Solange es geht, solange Gott mir die Kraft gibt, werde ich diese auch hier einsetzen!“ So hörte Rosa mit ihrem beispielhaften Wirken im jetzigen Augustinum auch niemals

wirklich auf – Pension hin oder her. Im sogenannten Ruhestand konzentrierte sie sich speziell auf die Ordnung und die Sauberkeit in der großen Seminarkirche und der Kapelle im dritten Stock. Ich möchte nicht wissen, wie viele Kübel voller Wasser sie nach ihrer Pensionierung noch durch so viele Jahre hindurch zum Aufwischen des Bodens in die Seminarkirche hinein und wieder herausschleppte und wie viele Kilometer sie mit vollen Gießkannen lief, um die Blumen zu pflegen, die sie zum Schmuck der Kirche im Garten züchtete. Freilich, wenn die Fußbälle vom angrenzenden Sportplatz einmal eher zerstörerisch in ihren Blumenbeeten landeten, erschien sie unverzüglich nicht beim Schmiedl, sondern gleich beim Schmied. Da musste sich auch der Herr Direktor etwas anhören und sich letztlich ihrem Ordnungsruf beugen.

„Kann ja nicht sein, dass der Herr Direktor nicht besser auf seine Kinder aufpasst!“

Soweit ihre gut hörbare, nüchterne und präzise Feststellung in seinem Büro.

Rückblickend wird man sagen müssen, dass diese grandios tüchtige Frau bis ins hohe Alter locker völlig ehrenamtlich eine ganze Arbeitskraft ersetzte.

Wer Frau Rosa Jamnig näher kannte, wusste, dass sie nicht nur in Arbeitsschürze anzutreffen war. Festlich gekleidet, machte sie sich regelmäßig auf, um die Franziskanerkirche in der Innenstadt zu besuchen. Dort traf sie sich mit ihren Mitschwestern vom Dritten Orden des hl. Franziskus zu Gebet und Austausch. Mit ihrer einfachen Lebensführung, mit ihrer materiellen Anspruchslosigkeit und mit ihrer Bescheidenheit ist Rosa ein sehr hell leuchtendes Beispiel dafür, wie man dem Ideal des hl. Franziskus auch heute noch zutiefst beeindruckend entsprechen kann. Für sich behielt sie nur, was sie unmittelbar zum Leben brauchte, alles andere ging an die Caritas. Mit einem starken Glauben, einem ebenso starken Willen und bis in die letzte Faser angstbefreit zog Rosa stets mit einem gütigen Lächeln im Gesicht eine Leuchtspur der Nächstenliebe.

Pfarrer Markus Madl

Offener Augustinum-Park mit Gesprächsmöglichkeit

Im Herzen des dicht bebauten Gebietes zwischen Geidorfplatz und Hasnerplatz liegen mit der Grabenpfarre und dem Augustinum zwei kirchliche Orte. Wir wollen Sie kennenlernen und laden alle Nachbarinnen und Nachbarn herzlich ein, den Augustinum-Park mit seinen Sport- und Spielmöglichkeiten zu nutzen oder mit uns ins Gespräch zu kommen: Jeden Mittwoch von 17-19 Uhr steht der Augustinum-Park für Sie offen und Sie können mit MitarbeiterInnen des Hauses ins Gespräch kommen. Wir freuen uns auf Sie!

Markus Mochoritsch, Pastoralteam des Augustinums



WORT GOTTES – TEIL 4:

Das Wort des Lebens oder Wie man das Wort Gottes im Alltag leben kann

Ein Leben aus dem Wort Gottes zu führen – das klingt vielleicht anspruchsvoll und nicht ganz leicht umzusetzen. Eine Hilfe kann dabei die Spiritualität der Fokolarbewegung sein. Im Jahre 1943, mitten in den Wirren des Zweiten Weltkriegs, wird diese Bewegung von einer 22-jährigen Grundschullehrerin namens Chiara Lubich im norditalienischen Trient gegründet. Seit diesen Anfängen bis heute ist das „Wort des Lebens“ für die Fokolare zentral. Chiara Lubich wählte Monat für Monat einen Vers aus der Heiligen Schrift aus und gab dazu eine Erklärung des Textes sowie eine Anleitung zur Umsetzung der Bibelstelle ins tägliche Leben an alle, die aus der Fülle der Schrift leben wollten, mit auf den Weg. Diese lebendige Tradition hält sich bis heute, und nicht nur Mitglieder der Fokolarbewegung entdecken durch diesen Lebensstil den Reichtum des Evangeliums immer wieder neu. Auf diese Weise bleibt das Wort Gottes im eigenen Leben – und zwar in jedem Bereich, bis hin in den Alltag, präsent und lässt uns die Erfahrung machen, dass Christus uns durch sein Wort und in seinem Wort in jeder Sekunde unserer Tage nahe ist.

Ob man sich das aktuelle Wort des Lebens von der Homepage der Fokolarbewegung ausdrückt und – zur ständigen Erinnerung zum Beispiel an den Badezimmer Spiegel heftet oder an den Kühlschrank hängt, oder ob man sich ein persönliches Wort aus der Heiligen Schrift, etwa einen Vers aus dem Evangelium des vergangenen Sonntags, auswählt, auf ein Kärtchen schreibt und eine Woche lang gut sichtbar in der eigenen Geldbörse mitführt – das eigene Leben erhält mehr Fülle und Freude durch das Wissen und die Erfahrung, dass es in jeder Faser von Gottes Liebe durchdrungen ist. Wie fühlt sich etwa eine Unstimmigkeit im Freundes- oder Kollegenkreis an, wenn man das Wort „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe“ im Hinterkopf trägt und lebt? Wie leben Sie Ihr Eltern- oder Großeltern-Sein mit dem Spruch vor Augen „Ich bin der gute Hirte... ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich?“

Josef „Seppi“ Promitzer, Pastoralreferent

AUSBLICK

Auch diesmal war bei Redaktionsschluss nicht klar, wie es in den nächsten Wochen und Monaten in unserer Pfarre coronabedingt mit Veranstaltungen und großen Festen weitergeht. Ein kleiner Ausblick, was uns in der nächsten Zeit erwartet bzw. auch erwarten könnte:

Das Dasein vor Gott, die stille Anbetungs-Zeit vor Gott, wird auch weiterhin immer donnerstags von 15 bis 18 Uhr in unserer Pfarrkirche stattfinden, und zwar bis zum Ferienbeginn. Mit Schulanfang im Herbst wird die gemeinsame stille Anbetung dann wieder aufgenommen. Gönnen Sie sich stille Minuten oder Stunden mit Jesus in Brotsgestalt und tanken Sie neu bei Ihm auf! Wenn Sie Teil der Anbetungsgruppe werden und, wenn es für Sie möglich ist, in gewisser Regelmäßigkeit eine Zeit vor dem Allerheiligsten zu verbringen, wenden Sie sich gerne an Pastoralreferent Josef Promitzer.

Nach dem wir die Firmungen im Vorjahr zweimal verschieben mussten, werden die Firmlinge des Vorjahres am Pfingstsonntag, 22. Mai von Firmspender Markus Madl den Heiligen Geist empfangen. Die Firmkandidat*innen des heurigen Jahres werden voraussichtlich am Samstag, 3. Juli das Sakrament der Firmung durch Pfarrer Markus Madl empfangen. Wir bitten Sie auf diesem Wege um Ihr Gebet für die jungen Menschen, die damit einen weiteren Schritt in ein erwachsenes Christsein tun!

DANKE Ihnen allen, dass Sie die Corona-Maßnahmen mittragen und damit ein gemeinsames Feiern und Kirche-Sein in dieser Zeit ermöglichen!

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und erholsame Sommerzeit!

DIE PFARRE ZUR HEILIGEN FAMILIE IN ANDRITZ



Eine Pfarre für die Familie(n)

Eine Pfarre „Zur Heiligen Familie“ ist dafür prädestiniert, die Familien in den Mittelpunkt zu stellen. Viele Ehepaare haben seit Anbeginn das Pfarrleben in unterschiedlichen Bereichen mit großer Selbstverständlichkeit mitgetragen und Initiativen ins Leben gerufen, die teilweise noch heute unsere Pfarre prägen (Frauen- und Männergruppen, Jungschar, Pfarrblatt, Pfarrgemeinderat, Bildungswerk...). Die Familienrunden, vor allem unter Pfarrer Rupert Helmetsberger, gehörten zu den aktivsten Pfarrgruppen, die für Ehepaare, aber auch schon damals für Geschiedene und Wiederverheiratete eine zweite Familie geworden sind. Heute versucht die Pfarre weiter die Familien im Blick zu haben, auch wenn die Zeiten sich sehr geändert haben und viele Ideen und Initiativen der Vergangenheit nicht mehr auf dieselbe Weise weiter geführt werden können. Einige wichtige Schwerpunkte für Familien in Andritz sind:

- **Bambinitreffen:** Viele engagierte Mütter von kleinen Kindern haben durch die Jahre diese Gruppe geleitet.
- **Jungschar:** Im letzten Jahrzehnt wuchs die Jungschargruppe zu einer der größten und dynamischsten in der Stadt, angetrieben von einem motivierten Team von Jugendlichen aus der Pfarre.
- **Singvögel:** Geführt von Franziska Hammer-Drexler (immer wieder begleitet von ihrer Familie), ist dieser Kinderchor zu einer Institution in Andritz geworden.
- **Kunterbunt:** Eine offene Gruppe von MusikerInnen und SängerInnen, die Familiengottesdienste und Erstkommunionfeiern mitgestaltet.
- **Familiengottesdienste:** Einmal monatlich wird die Sonntagsbotschaft für Familien mit Kindern inhaltlich und sprachlich angepasst. Kräftige moderne Lieder werden gesungen, unterstützt von Kunterbunt.

Eine große Familie

Vieles – damals wie jetzt – ist der Großzügigkeit und dem Engagement vieler ehrenamtlicher MitarbeiterInnen zu verdanken. Andritz ist noch eine junge Pfarre, die 2021 erst 60 Jahre alt geworden ist. Also sind die Andritzer gewohnt, vieles selber zu initiieren und mit Selbstverständlichkeit in die Hände zu nehmen. Das ist gut so, denn die Zukunft der Pfarren hängt davon ab, ob die Menschen, die dort wohnen, hier eine zweite Familie finden können, die ihnen (fast) so wichtig wird wie die eigene. Unsere Herausforderung für die Zukunft ist es, offen und einladend zu bleiben, und dies deutlich zu signalisieren, damit viele PfarrbewohnerInnen sich bei uns wohl fühlen.

Ein gemeinsames Haus – das abc

Eine Familie braucht ein Zuhause. Dasselbe haben die Menschen gespürt, die vor 40 Jahren den Bau des Andritzer Begegnungs-Centrums (abc) veranlasst haben. So haben wir heute das Glück, dieses Haus der Begegnung in der Pfarre zu haben, wo verschiedene Gruppen sich treffen, wo gefeiert wird, wo Menschen anderer Kulturen und Religionen willkommen sind. Es ist ein Haus, das auch offen ist für „outsider“ – Menschen, die Angebote für andere haben, von Sprachkursen bis zum Tanzen oder Yoga, von Konzerten bis zu Vorträgen. Alle sind in der Pfarre zur Heiligen Familie willkommen.



Pedro Gante,
Pastoralreferent

Ein Bild, das die Pfarre seit Anbeginn begleitet: die Heilige Familie von Hans Wolf



FREIHEIT FÜR GEIST UND KÖRPER

Mit Schwert, Sport und Spaß - Freiheit für Körper und Geist

Wir schreiben das Jahr 2021. Die ganze Welt ist von einem Virus besetzt und leidet unter Freiheitsbeschränkungen. Die ganze Welt? Nein! Überall finden sich ein paar Unbeugsame, die sich ihre Freiheit nicht nehmen lassen und Möglichkeiten finden, dem ganzen Wahnsinn zu entfliehen. Die Rede ist von den unbeugsamen Sportlerinnen und Sportlern, die ihre (körperliche) Freiheit im Sport finden. Dabei werden die eigenen Grenzen entdeckt und überschritten, Neues entdeckt und Abwechslung zum Alltag gefunden. Besonders in der jetzigen Zeit bietet der Sport die Möglichkeit, ein Gefühl von Freiheit wiederzufinden, das man lange vermisst hat. Den Ideen sind dabei keine Grenzen gesetzt. Oft braucht man nicht viel, es genügt schon der eigene Körper und ein kleines Fleckchen Platz. Passend dazu ist das Jahr 2021 zum Sportjahr in Graz erklärt worden. Unter dem Motto „Let's go Graz“ finden von 1. März bis 31. Dezember unterschiedliche Veranstaltungen statt, die auch in Zeiten von Corona durchgeführt werden können. Wann sonst hat man genug Zeit, die sieben höchsten Erhebungen in und um Graz zu erkunden oder einmal mit dem Fahrrad rund um Graz zu fahren? Oft ist der Weg nicht einfach, besonders der Beginn benötigt viel Motivation, doch wenn man es dann geschafft und sein Ziel erreicht hat oder ganz oben steht und den Ausblick genießen kann, spürt man ein Glücksgefühl und die Erkenntnis, dass auch der schwerste Weg überwunden werden kann. Der eigenen Freiheit sind keine Grenzen gesetzt, man muss nur wissen, wo man sie findet. Mehr Infos unter: www.letsgograz.at



Laut einer Studie bewegen sich die Bewohner unseres Landes viel zu wenig. Das meint also auch, Sie und mich. Ich glaube, gerade wenn uns das schlechte Gewissen drückt und wir auf der Couch keine gemütliche Stellung mehr finden, rafft sich jeder einmal für einen kleinen Spaziergang auf. Vor 2 Jahren war mir das aber zu wenig. Ich wollte mehr! Ein bisschen Abenteuer durfte auch nicht fehlen, Spaß wollte ich auch dabei haben, somit fiel Rad fahren weg, denn das benutzte ich, so wie viele, als alltägliches Fortbewegungsmittel. Welcher Sport kam mir dann also als 1,67m große leicht mollige Frau in den Sinn? Genau! Der Mitteleuropäische

Langschwert Kampf! Das hätten Sie sich jetzt nicht gedacht? Macht nichts! Wer als Kind so wie ich, immer schon von Rittern und Burgfräulein träumte oder Herr der Ringe liebt, kann vielleicht die magische Anziehungskraft einer solchen Sportart verstehen. Körper und Geist werden trainiert, Kraft als auch Ausdauer. Eine Balance der Kräfte und des Geistes wird angestrebt. Nach einem langen Tag ist es schön sich auf nichts anderes als auf den „Ort“ (= so nennt man die Schwertspitze) zu konzentrieren, den Körper, die Atmung, den Geist ruhig werden lassen und gleich einem Tanz die verschiedenen Übungen ablaufen zu lassen. Was im Winter 2019 im Verein INDES mit vielen bärtigen Männern begann, kam im Frühjahr 2020 erstmal zu einem Halt. Gottseidank konnte dann aber im Sommer im Augarten weiter trainiert werden. In der Zwischenzeit und durch die Verwirrungen der Corona Auflagen und Lockdowns wurde es aber immer schwieriger ein gemeinsames Training durchzuführen. Nichtsdestotrotz trainierte ich weiterhin allein am Reinerkogel weiter oder mit meinem Mitbewohner, der sich von der Leidenschaft anstecken ließ. Da ich Theologie studiere, habe ich mehr als einmal den Spruch gehört „Übst du für den nächsten Kreuzzug?“. Nein, das natürlich nicht! Ich finde es nur schön, eine Sportart gefunden zu haben, die mich erfüllt und ruhig werden lässt für ein Gebet oder eine Abendmesse im Anschluss.

Monika Loibnegger,
Theologiestudentin und Sportbegeisterte

KÖRPER - ZWEI SICHTWEISEN

Meine persönliche Freiheit

Verläuft mein Tagesablauf halbwegs nach Plan, dann versuche ich mich täglich am Geländer der östlichen Terrasse im ersten Stock des Pfarrhofes hochzuziehen und für 30 Minuten auf die eigenen Füße zu stellen. Das sieht zwar nicht besonders ästhetisch aus, aber es hilft. Zum einen werden Sehnen, die sich durch das ständige Sitzen verkürzen, wieder gedehnt und zum anderen ist es ein Training für die spärlich verbliebenen Muskelfasern in den Beinen. Die Haut wird entlastet und die Durchblutung angekurbelt. Darüber hinaus - ich gebe es ehrlich zu - tut es auch der Psyche gut, die theoretisch vorhandene Körpergröße wenigstens für kurze Zeit und ganz für mich allein wieder einmal auszukosten. Als Rollstuhlfahrer fühle ich mich dann und wann schon einmal als Zwerg unter lauter Hünen, habe aber grundsätzlich kein Problem damit. Für 30 Minuten am Handlauf ziemlich wackelig aber doch halbwegs aufrecht stehen zu können, ist absolut hart in jahrelanger Therapie erarbeitet und ich weiß, dass eine Übungspause von nicht einmal einer Woche einem Rückschlag gleichkommt, weil mein Körper ob seiner Lähmung einfach schneller degeneriert. Meine Therapeutin merkt in der wöchentlichen Therapie sofort, ob ich jeden Tag oder nur jeden zweiten Tag gestanden bin. Oft genug habe ich mir meine Steh-Fähigkeit nach einem Einbruch aufgrund verschiedenster Umstände wieder zurückerobern müssen und ich werde es - solange mir die Kraft dazu bleibt - immer wieder tun, weil es für mich eine besondere Art der Freiheit ist. Am Ende bleibt nur eine simple Übung auf kleinstem Raum, aber der praktische Nutzen zeigt sich in zumindest zwei oder drei alltäglichen Handlungen, die ich ohne regelmäßiges Üben entweder überhaupt nicht oder zumindest nicht so sicher vor größeren Unfällen verrichten könnte. Im übertragenen Sinn profitiere ich von der Erkenntnis, dass Freiheit nicht einfach so daherfliegt. Viel davon lässt sich erarbeiten, wenn ich nur fest dazu entschlossen bin.

Mir selbst im Notfall aus den höheren Regalen mit Anhalten und Zittern etwas herunterholen zu können, bedeutet mir extrem(!) viel Freiheit, selbst wenn es mir in den meisten Fällen dann doch aus der Hand fällt und zu Boden kracht, weil ich zu ungeschickt bin. Hauptsache, es ist herunten!

Euer Pfarrer Markus Madl



ZUM WEITERDENKEN

Tu deinem Leib öfter etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen!
(Teresa von Avila)

Neben der Nahrung für Körper und Geist, sollte man nicht die Nahrung für die Seele vergessen.
(Helmut Glaßl)

HÖRGERÄTE · *Pasaricek*



Herwig Pasaricek
Ihr persönliches Hörgerät

IHR HÖRGERÄT. SEIT MEHR ALS 20 JAHREN.

Erst der Mensch macht Technik zum sinnstiftenden Helfer. Das Zusammenspiel von perfekten Hörgeräten und meiner Leidenschaft, das Beste aus der Technik für besseres Hören und Verstehen zu holen, schafft Ergebnisse, die sich hören lassen können.

Auf die richtige Einstellung kommt es an – wie im richtigen Leben.



Apotheke „Zur göttlichen Vorsehung“

Mag. pharm. Gertraud Eustacchio

8010 Graz · Heinrichstraße 3 / Geidorfplatz
Tel.: +43 (0) 316 32 11 28 · Fax: DW 6
apotheke.z.g.vorsehung@utanet.at
www.apotheke-vorsehung.at

Behindertenparkplatz mit Service

- Homöopathie
- Schüsslersalze
- Antlitzanalyse
- Ätherische Öle
- Orthomolekulare Medizin
- Bachblüten
- Alles rund um Mama & Kind
- Individuelle Zubereitungen



Nostalgie Stüberl

Naturbelassener Gastgarten
teilweise Überdacht



Grabenstrasse 32 - 8010 Graz
0664/9300 166
www.nostalgie-stueberl.at
facebook.com/nostalgiestueberl

Durchgehend warme Küche
Mo - Fr 11:00 - 21:00 Uhr

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10:00 - 22:00 Uhr
Samstag / Sonntag &
Feiertag geschlossen



Für private Feiern steht
Ihnen das Lokal auch am
Samstag zur Verfügung.



www.magg.at
office@magg.at
0664/5047561, 0316/672097

Gerhard Magg GmbH - Ihr Fachbetrieb für Gas, Wasser, Heizung sowie Reparaturarbeiten.



Univ. Prof. Dr. Johann Pfeifer

Facharzt für Allgemeinchirurgie
Europäischer Facharzt für Koloproktologie

OA an der Univ. Klinik für Chirurgie
Spezialist für Darmerkrankungen,
Hämorrhoiden und Stuhlinkontinenz

Ordination: Do 17.30 – 19.30 Uhr
und nach Vereinbarung

8010 Graz, Sporgasse 22
Tel.: 0664/24 10 967

e-mail: johann.pfeifer@medunigraz.ac.at / www.ordination-pfeifer.at

Med. univ.

Dr. Bernhard HIERZER

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Parkstraße 17, 8010 Graz

Ordination: Mo, Di, Mi 13–18 Uhr
Do, Fr 9–13 Uhr
und nach Vereinbarung

privat und alle Kassen, Tel.: 68 31 32

BUNTER BILDERBOGEN – Ein Rückblick



Pfarrer Markus Madl wurde heuer anlässlich seines 50. Geburtstages im Februar seitens des Pfarrgemeinderates im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes mit Blumen und Glückwünschen überrascht und zeigte sich darüber sehr dankbar und gerührt. Danke, lieber Markus, für dein lebendiges Glaubenszeugnis und für dein Wirken in unserer Pfarre!



Die Leidensgeschichte Jesu wurde heuer am Palmsonntag von den Kindern unseres Pfarrkindergartens mit Hilfe von selbstgestalteten Transparenten am Kirchplatz erzählt, was von den Mitfeiernden sehr gewürdigt wurde.

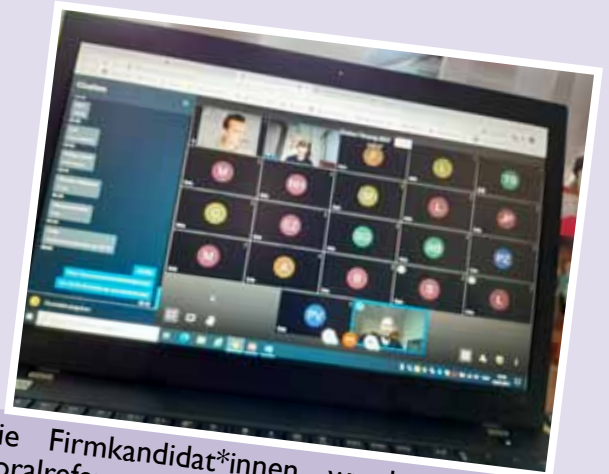


Giraffe Ella besuchte in diesem Jahr an den Fastensonntagen unsere Pfarre, fragte während der Gottesdienste auch einmal nach, wenn sie etwas nicht verstand und plauderte danach eifrig mit den Kindern am Kirchplatz. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, liebe Ella!





Diakon Karl Haidacher und den Ministrant*innen ist es zu verdanken, dass gleich mehrere Oster-speisensegnungen in unserem Pfarrgarten stattfinden konnten. Unsere schöne Osterkerze wurde in diesem Jahr von „Zwergerlgruppen-Mama“ Katharina Wieser mit Familie gestaltet!



Die Firmkandidat*innen wurden von Pastoralreferent Josef Promitzer und den Firmbegleiter*innen online durch die Fastenzeit und das Osterfest begleitet und freuen sich schon auf das Fest der Firmung im Mai.



Die Fastenzeit, beginnend mit Aschermittwoch, und besonders die Karwoche konnte heuer wieder – mit pandemiebedingten Einschränkungen – miteinander in der Kirche begangen werden.



Seit Kurzem ist unsere Kirche mit einer Induktionsanlage ausgestattet, die es Menschen mit Hörbeeinträchtigungen erlaubt, dem Gottesdienst besser folgen zu können. In nur vier Tagen war die Anlage installiert!



Anna Steinkellner und „ihrer“ Katholischen Frauenbewegung ist es zu verdanken, dass auch in diesem Jahr nicht auf den Suppensonntag verzichtet werden musste: Die cleveren Frauen boten die köstlichen Suppen sowie wunderbare Kuchen einfach zum Mitnehmen am Kirchplatz an und überraschten zusätzlich mit einem Ostermarkt, dessen Erlös der Kirchturnsmanierung zugutekommt. Hut ab!



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!
Geschätzte Freundinnen und Freunde unserer
Kirchenmusik!

Die Katholische Kirche in Österreich steht in einem starken Veränderungsprozess, was ihre allgemeingesellschaftliche Verankerung betrifft. In immer schnellerem Tempo greifen der Mangel an Priesternachwuchs, der Rückgang an Kirchenmitgliedern und der Verlust der alltäglichen Bindung der Gläubigen an „ihre“ Pfarre vielfältig sichtbar in die Ausgestaltung pastoraler Arbeit ein.

Rückläufige Mitgliederzahlen und eine nur lose Verbindung zur Pfarrgemeinde zeigen sich in unserer Pfarre nicht nur in einer abnehmenden Zahl an Gottesdienstbesuchern, sondern auch in seit Jahren rückläufigen Spendeneinnahmen. Die Aufgaben in der Glaubensverkündung sowie die Verantwortlichkeit für den Betrieb und den Erhalt der Bauten und des Grundstücks sind jedoch unverändert.

Über Jahre hinweg hat sich die finanzielle Aufstellung unserer Kirchengemeinde immer weiter verschlechtert. Das bereits bestehende finanzielle Ungleichgewicht der Pfarre und die zukünftig erwarteten Mehrausgaben zum Erhalt des Kirchenbaus stellt unsere Pfarrgemeinde vor allergrößte Herausforderungen, pastorale Aufgaben und liturgische Dienste neu aufzustellen.

Nachdem in den vergangenen Jahren bereits alle erdenklichen Sachkosten auf den Prüfstand gestellt und budgetwirksame Maßnahmen ergriffen wurden, standen die verantwortlichen Gremien nun vor der Situation, auch Personalkosten aus den Überlegungen nicht mehr auszuschließen. Dies betrifft insbesondere die Ausgestaltung der bisher hauptamtlichen Stelle eines Kirchenmusikers/einer Kirchenmusikerin. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann diese zukünftig durch die Pfarre nicht mehr getragen werden.

Nachdem sich Überlegungen zur Einbettung der Kirchenmusikstelle in den Seelsorgeraum zerschlagen haben, wurden Überlegungen angestellt, die Chorarbeit in die Trägerschaft eines Vereins zu bringen. Bei genauer Prüfung hat sich dies unter den gegebenen Rahmenbedingungen als nicht tragfähig erwiesen.

Die Pfarre hat daher das Dienstverhältnis mit der Kirchenmusikerin zum 31.8.2021 gekündigt, vorbehaltlich der Rücknahme, falls sich zwischenzeitlich eine alternative Finanzierung ergibt. Da sich eine solche als äußerst unwahrscheinlich darstellt, und Mag.a Christina Wilflinger für eine neue berufliche Perspektivfindung verständlicherweise Klarheit über

ihr Anstellungsverhältnis braucht, ist ihr die Pfarre darin gefolgt, das Dienstverhältnis bereits mit 01.06.2021 einvernehmlich aufzulösen.

Die Gremien der Pfarre bedauern es außerordentlich - und haben sich diesen Schritt nicht leicht gemacht - dass wir aufgrund der pfarrlichen Finanzsituation einer wertvollen, um die Kirchenmusik in unserer Pfarre in höchstem Maße verdienstvollen und außerordentlich geschätzten Mitarbeiterin keine Ausübung ihres erlernten Berufs mehr ermöglichen können.

Für die Pfarre Graz-Graben stellt der Verlust der fix angestellten Kirchenmusikerin eine kirchenmusikalische Zäsur dar, von der wir alle in jedem Gottesdienst betroffen sein werden. Insbesondere bedeutet es für alle, die sich bisher mit großem Engagement und Hingabe in der kirchenmusikalischen Gestaltung der Gottesdienste eingebracht haben, einen schmerzhaften Einschnitt: für den Kirchenchor, der an kirchlichen Festtagen mit einer dem Feiertag angemessenen Gestaltung beitrug sowie für die Kantorinnen und Kantoren, die ein fester Bestandteil der Sonntagsgottesdienste in unserer Pfarre sind und in den letzten Monaten als Stellvertreter für die Gemeinde gesungen haben.

Für den Kirchenchor heißt dies, dass nachdem die Proben im Zusammenhang mit der Corona-Situation seit dem Sommer ausgesetzt sind, es nun zu keiner Wiederaufnahme der Chorarbeit in der bisherigen Form kommen wird. Wir sind uns bewusst, dass dies ein denkbar ungünstiges Verklingen ist.

Wir möchten allen für ihr Engagement von Herzen danken.

Am Patrozinium am 20. Juni 2021 möchten wir Mag.a Christina Wilflinger in würdiger und dem langen Dienst für unsere Pfarre angemessener Form verabschieden. Dazu laden wir schon heute ein.

Doch dies soll nicht das Ende einer lebendigen Kirchenmusik in unserer Pfarre sein. Vielmehr ist das aktive Mitwirken der ganzen Gemeinde gefragt, um sie nun neu zu entwickeln. Die Pfarre lädt alle Gemeindemitglieder ein, in Zukunft die Kirchenmusik mitzugestalten. Kirchenmusik ist so ein weites Feld, dass jegliche Form der Mitarbeit und die unterschiedlichen musikalischen, aber auch organisatorischen Begabungen einen Platz finden.

Einen ersten Schritt werden wir im Juni gehen und alle, die sich in der Kirchenmusik einbringen wollen, zu einem gemeinsamen Termin am 17. Juni 2021, 19.30 Uhr nach der Abendmesse einladen. Wir wollen gemeinsam überlegen, wie die vielfältigen Dienste in Zukunft gestaltet werden sollen und organisiert werden können.

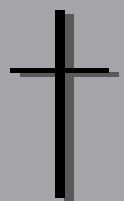
Wir möchten Sie und Euch bitten, sich vielfältig angesprochen zu fühlen. Und tragen wir dieses Anliegen auch zu denen, die sonst nichts davon erfahren, aber vielleicht eine Idee, Erfahrung oder Inspiration weitergeben können oder einen Beitrag leisten wollen.

Wir sind zuversichtlich, gemeinsam gute neue Wege zu finden!

Der Wirtschaftsrat
Der Pfarrgemeinderat

WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN:

Wolfgang Fuchs, 82 J.
 Rosa Jamnig, 95 J.
 Dr. Peter Tümmler, 83 J.
 Willibald Pennitz, 93 J.
 Johanna Pohl, 88 J.
 Charlotte Kloimwieder, 94 J.
 Dr. Ingrid Holzer, 84 J.
 Theresia Edelsbrunner, 85 J.
 Irmgard Baumgartner, 101 J.



Elektrounternehmen

Baltl

Ges.m.b.H

Körösisstrasse 10
 8010 Graz
 Tel.: +43(0)316 683293
 Fax: +43(0)316 671400
 office@elektro-baltl.at
www.elektro-baltl.at



OPTIK 

G R E B I E N

Theodor Körner
 Straße 43, 8010 Graz

T 0316 671641; www.grebien-optik.at
 sollte diese Zeile für Sie nur mehr schwer lesbar sein,
 suchen Sie bitte die oben stehende Adresse auf.

KALENDER

Mai 2021

Sa.	01.	18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	02.	15:30	hl. Messe, 5. So. der Osterzeit
Do.	06.	16:00	Anbetung
		18:30	hl. Messe
Fr.	07.	18:30	hl. Messe
Sa.	08.	09:00	Erstkommunion VS Geidorf
		11:00	Erstkommunion VS Geidorf
		18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	09.	10:15	hl. Messe, 6. So. der Osterzeit
Mi.	12.	18:30	hl. Messe am Vorabend
Do.	13.	10:15	hl. Messe, Christi Himmelfahrt
Fr.	14.	18:30	hl. Messe
Sa.	15.	18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	16.	10:15	hl. Messe, 7. So. der Osterzeit
Mi.	19.	17:00	Seelsorgeraum Maiandacht mit der kfb im Augustinum
Do.	20.	16:00	Anbetung
		18:30	hl. Messe
Fr.	21.	18:30	Anbetung
Sa.	22.	09:00	10:00 u. 11:00 Firmung
		18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	23.	10:15	hl. Messe, Pfingstsonntag
Mo.	24.	10:15	hl. Messe, Pfingstmontag
Do.	27.	16:00	Anbetung
		18:30	hl. Messe
Fr.	28.	18:30	hl. Messe
Sa.	29.	09:00	Erstkommunion VS Geidorf
		11:00	Erstkommunion VS Geidorf
		18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	30.	10:15	hl. Messe, Dreifaltigkeitssonnt.

Juni 2021

Mi.	02.	18:30	hl. Messe am Vorabend
Do.	03.	10:15	hl. Messe, Fronleichnam
Fr.	04.	18:30	hl. Messe
Sa.	05.	18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	06.	10:15	hl. Messe
Do.	10.	16:00	Anbetung
		18:30	hl. Messe
Fr.	11.	18:30	hl. Messe
Sa.	12.	09:00	Erstkommunion VS Rosenberg
		11:00	Erstkommunion VS Rosenberg
		18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	13.	10:15	hl. Messe

Do.	17.	16:00	Anbetung
		18:30	hl. Messe
Fr.	18.	18:30	hl. Messe
Sa.	19.	18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	20.	10:15	hl. Messe
			Patrozinium
Do.	24.	16:00	Anbetung
		18:30	hl. Messe
Fr.	25.	18:30	hl. Messe
Sa.	26.	18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	27.	10:15	hl. Messe
Di.	29.	08:30	hl. Messe mit der kfb

Juli 2021

Do.	01.	16:00	Anbetung
		18:30	hl. Messe
Fr.	02.	18:30	hl. Messe
Sa.	03.	09:00	10:00 u. 11:00 Firmung
		18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	04.	10:15	hl. Messe
Do.	08.	16:00	Anbetung
		18:30	hl. Messe
Fr.	09.	18:30	hl. Messe
Sa.	10.	18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	11.	10:15	hl. Messe
Fr.	16.	18:30	hl. Messe
Sa.	17.	18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	18.	10:15	hl. Messe
Fr.	23.	18:30	hl. Messe
Sa.	24.	18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	25.	10:15	hl. Messe, Christophorus-sonntag, Fahrzeugsegnung
Fr.	30.	18:30	hl. Messe
Sa.	31.	18:30	hl. Messe am Vorabend
So.	01.	10:15	hl. Messe

Wir wünschen Ihnen eine erholsame und gesegnete Sommerzeit!
Ihr Pfarrer Markus Madl mit Team und Pfarrgemeinderat